

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Harnsäurekristalle auf dem Titelbild sind schön anzuschauen, aber wenn sie sich in unseren Gelenken bilden, kann das eine sehr schmerzhaft Angelegenheit sein. Wie man solchen Gichtanfällen vorbeugen kann, erklären wir auf S. 10. Da zur Linderung eines akuten Anfalls ganz andere Medikamente nötig sind, haben wir dieser Behandlung einen eigenen Beitrag gewidmet (S. 12).

Milch ist in aller Munde, allerdings immer öfter auch sprichwörtlich. Denn über kaum ein Nahrungsmittel kursieren so viele widersprüchliche Aussagen: Gut für Wachstum und Knochen, verursacht Allergien oder

gar Krebs. Wir versuchen – soweit möglich – für ein bisschen Klarheit zu sorgen: Was ist dran an der Milch? (S. 4)

Unerwünschte Arzneimittelwirkungen sind ein schwieriges Thema. Keiner möchte „Neben“wirkungen erleiden, Ärzte fühlen sich schuldig, wenn etwas passiert, und für die Hersteller sind sie sowieso ein ungeliebtes Kind. Warum das Wissen um Schäden – vor allem bei neuen Arzneimitteln – begrenzt ist, erklären wir auf S. 19.

Über eine üble Werbemasche in den sozialen Medien informieren wir auf S. 22. Denn längst nicht



jedes Foto auf Facebook oder jeder Blogeintrag im Internet ist so harmlos wie es scheint.

Eine spannende Lektüre wünscht


Jörg Schaaber

Mit Gute Pillen – Schlechte Pillen für mehr Durchblick

Wenn Sie Ihre Tageszeitung aufschlagen, kann es passieren, dass Sie heute eine Information zum Thema Brustkrebs, Diabetes oder Antidepressiva lesen, der schon morgen im selben Blatt widersprochen wird. Im Hörfunk oder TV-Beiträgen ist es oft nicht besser: Da darf eine Pharmafirma ihre Studie hochjubeln, obwohl deren Ergebnisse einer Nutzenbewertung durch unabhängige Wissenschaftler nicht standhalten. Das erfahren wir aber erst später oder auf einem anderen Sendeplatz. Noch ein Szenario: Fachärzte sprechen sich für ein bestimmtes Screening aus und kurz darauf erklärt eine Krankenkassenvertreterin, dass man die Kosten nicht erstattet. Gründe haben alle für ihre Position, aber eben auch Interessen.

Gute Pillen – Schlechte Pillen (GPSP) möchte Ihnen helfen, bei Informationen, die Ihre Gesundheit betreffen, den Überblick zu behalten und die Dinge im richtigen Licht zu sehen. Das gilt erst recht für die unsortierte Flut von Informationen aus dem Internet, hinter denen meist erhebliche Verkaufsinteressen stehen.

Wenn Sie es also leid sind, schon wieder von einer angeblich herausragenden Innovation zu hören, wenn Sie genauer wissen wollen, warum ein Medikament vom Markt muss, ein Nahrungsergänzungsmittel überflüssig ist und Früherkennung etwas anderes ist als Vorsorge, dann liegen Sie mit **GPSP** richtig. Sie finden zuverlässige Bewertungen von Behandlungsmöglichkeiten, er-

halten Tipps zur Gesunderhaltung, hören früh von neuen Arzneimittelrisiken und werden vor Lug und Betrug in der Werbung gewarnt.

GPSP ist garantiert frei vom Einfluss der Industrie und die Artikel sind wissenschaftlich fundiert. **GPSP** enthält keine Werbung und ist also auf Leserinnen und Leser angewiesen, die wissen, dass es sachkundige, unabhängige Information nicht umsonst geben kann. Unsere Abonnenten profitieren nicht nur von der Zeitschrift, sondern auch von unserem ständig wachsenden Archiv mit großer Datenbank im Internet. Über die Entstehungsgeschichte und die Redaktion von **GPSP** finden Sie mehr auf unserer Webseite.

Infos zu GPSP
www.gp-sp.de